

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg. 1887-1890 1890

8.3.1890 (No. 28)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-981672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-981672)

Die Moral des Wahlergebnisses.

Unter dieser Ueberschrift schreibt Theodor Barth in der „Nation“: Was lehren uns die Wahlergebnisse? Vor allem eins: Will man die Sozialdemokratie wirksam bekämpfen, so muß man die Bahnen der bisher herrschenden Politik verlassen. Die Bismarck'sche Politik der letzten 12 Jahre, welche in der Bildung des Kartells ihre parlamentarische Blüthe erreichte, hat jene bitteren Früchte gezeitigt, die der Unbefangene seit lange voraus- sah. Am Ende der 12jähr. Periode des Sozialisten- gesetzes steht die Partei, gegen welche sich die polizeil. Ausnahmemaßregeln richteten, der Stimmenzahl nach als eine der beiden stärksten Parteien des Landes triumphirend da. Der Staatssozialismus mit seiner Zwangsversicherungsgesetzgebung hat die soz. Wünsche gestärkt, aber nicht im Geringsten befriedigt. Der Protektionismus, der in der Zoll- und Steuerpolitik des letzten Jahrzehnts einen so breiten Raum einnahm, die Begünstigung des Großgrundbesitzes aller Welt sichtbar machte und selbst vor einer enormen künstl. Vertheuerung des Brodes nicht zurückschreckte, war wie dazu geschaffen, die bereits vom Sozialismus ergriffenen Arbeiter gegen die herrschenden Stände zu erbittern. Endlich aber hat die Art und Weise, wie der polit. Kampf, spez. von der offiziellen Presse, gegen die polit. Opposition geführt wurde, das Uebrige gethan, um die einzelnen politischen Parteien gegen einander zu verhetzen und so die Sozial- demokratie zu kräftigen. Die Freisinnigen, die den naturgemäßen Damm gegen die soz. Fluth bildeten, wurden geschmätzt und verlästert. Man feierte jedes Schwächerwerden dieses Damms als einen „nationalen“ Sieg. Man bildete gegen die Freisinnigen ein Kartell, deren oberster Grundsatz die Grundlosigkeit war, um der Macht ein zu allem brauchbares parlamen- tarisches Instrument zu liefern. Ein Blinder hätte erkennen müssen, daß diese Politik und diese Kampf- methode der extremsten Partei immer neue Wählermassen zuführen werde.

Für das riesige Anwachsen der Sozialdemokratie sind deshalb in erster Linie die Beförderer und Begünstiger der Bismarck'schen Politik verantwortlich zu machen, die Kartellparteien. Wenn deshalb von diesen Parteien jetzt der Angstschrei erschallt: Zusammenschluß mit den Freisinnigen zur gemeinsamen Bekämpfung der Sozial- demokratie — so muß die erste Gegenfrage lauten: Wollt Ihr eure bisherige Zwangs- und Begünstigungs- politik aufgeben? Es wäre doch sehr unverständlich, wollten die Freisinnigen behilflich sein, Volksvertreter in den Reichstag zu bringen, denen man zutrauen kann, daß sie eine Politik weiter verfolgen, deren Verberlichkeit den Freisinnigen nie zweifelhaft war und deren Bankrott jetzt vorliegt.

Gewiß ist der Kampf gegen die sozialdem. Ideen eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste Aufgabe der nächsten Zukunft, aber eben deshalb soll man sich hüten, in die Fehler der Vergangenheit zurückzufallen. Ueber- dies ist es für die Stärkung der Sozialdemokratie von ganz nebensächlicher Bedeutung, ob die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage aus den Stichwahlen mit 10 oder selbst 20 Mandaten mehr oder weniger hervorgeht. Ihren spezifisch soz. Zielen kommt sie auch in ersterem Falle keinen Schritt breit näher. Worauf die Sozial- demokratie mit Recht den bei Weitem größten Werth legt, ist das Anwachsen ihrer Anhängerzahl im Lande, und dies Wachstum kann durch eine unnatürliche Kampfgemeinschaft der Freisinnigen mit politischen Gegnern, die sie noch eben bekämpft haben, nur verstärkt werden.

Es giebt jetzt nur noch ein Mittel der Bekämpfung der Sozialdemokratie, wenn man sich nicht auf die brutale Gewalt zurückziehen und damit einer ernstern Katastrophe entgegentreiben will: es muß liberal regiert werden. An Stelle von Zwang und Begünstigung muß Freiheit und Gerechtigkeit treten. Man darf die Sozial- demokraten nicht länger als Rebellen, man muß sie als kriegsfähige Macht wie jede andere Oppositionspartei behandeln und sie dadurch zu besiegen trachten, daß man ihre berechtigten Beschwerden erfüllt und ihren utopischen Zielen gegenüber den gesunden Menschenverstand mobil macht.

Nur in dieser Richtung kann die Politik der Frei- sinnigen liegen.

— **Zur Kanzlerkrisis** erfährt nach der „Voss. Ztg.“ die „Times“ über Wien, der Rücktritt des Fürsten Bismarck vom öffentlichen Leben sei jetzt ausgemachte Sache. Der Kaiser habe endlich dem dringlichen Ab- scheidgesuche des Fürsten nachgegeben. Fürst Bismarck sei jedoch bewogen worden, so lange im Amte zu blei- ben, bis die Frage der künftigen Organisation der Kanzlerschaft endgiltig gelöst worden sei. An die Stelle der Kanzlerschaft solle eine Anzahl unabhängiger Mi- nisterien oder Aemter treten.

Wir glauben nicht, schreibt ein Berl. Blatt, daß die Dinge schon jetzt so weit gediehen sind, obwohl die Art, wie jetzt nicht bloß die nationalliberale, sondern auch die freikonservative Presse über das Verhalten des Reichskanzlers rücksichtslos den Stab bricht, nichts weniger als für einen gesicherten Fortbestand der Macht- stellung des Fürsten Bismarck spricht.

Aus dem Reich.

— Kaiser und Kanzler hatten laut Hofbericht Dienstag Nachmittag eine Konferenz, welche von 5 bis 6^{3/4} Uhr dauerte.

— Gerüchte von einer neuen Militärvorlage für- sirt an der Börse und sollen die Kurse gedrückt haben. Anscheinend fußen dieselben auf einer Notiz der „Köln. Ztg.“, in der es bei Aufzählung der Aufgaben des nächsten Reichstages heißt: „Weitere Vorlagen werden auf militärischem Gebiet liegen. Wer die jüngsten militärischen Forderungen und die Zusammenziehung der neuen Armeekorps mit Sachkenntniß und Aufmerksam- keit verfolgt hat, wird nicht so sehr davon überrascht sein, daß neue Forderungen für die Ergänzung der vor- handenen Lücken unmittelbar bevorstehen.“ — Es kann sich bei etwaigen neuen Forderungen nur um ganz un- bedeutende Dinge handeln. Der Kriegsminister ist noch vor wenigen Wochen im Reichstag in der Budgetkom- mission darüber befragt worden, was zur Vervollstän- digung der neuen Armeekorps überhaupt noch in Frage kommen könne. Seine desfallsigen Wünsche gingen nicht hinaus über wenige Kompagnien Pioniere und Train. Diese Wünsche wurden aber auch damals durchaus nicht als dringlich hingestellt. Auch alle sonstigen sehr eingehenden Mittheilungen des Kriegs- ministers über sein Programm lassen nur den Rück- schluß zu, daß es sich, wenn überhaupt militärische Vorlagen schon an den nächsten Reichstag gelangen sollten, dabei nur um ganz unwesentliche Dinge handeln kann. Die „Köln. Ztg.“ freilich hat sich stets bemüht, die Militärverwaltung zu Forderungen zu provoziren.

— Vor den Wahlen suchte die nationalliberale Presse die Wähler damit graulich zu machen, daß die freisinnige Partei darauf ausgehe, eine konservativ-ultra- montane Mehrheit zu schaffen. Jetzt erklärt die „Nationallib. Korresp.“, daß eine konservativ-ultramontane Mehrheit im Reichstage gar nicht vorhanden sei.

Zwidau, 5. März. In hies. Bergarbeiterkreisen wird angeregt, zu Ostern einen allgem. sächsl. Bergarbeiter- Kongress abzuhalten, um zu berathen, ob und wann ein deutscher Bergarbeiterkongress wie im vor. Jahre in Dorfkfeld abzuhalten sei.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. März. Der „Temps“ meldet aus Rio de Janeiro, die bras. Regierung werde von der Einberufung einer Konstituante absehen und den Verfassungsentwurf publiziren; hierauf sollen die Wahlen zur Kammer und gleichzeitig das Plebiszit über den Verfassungsentwurf stattfinden.

In Regierungskreisen wird der morgigen Kammer- debatte betr. die Interpellation über die Berl. Arbeiter- konferenz nicht ohne Besorgniß entgegen gesehen; es ist indessen zweifellos, daß die republ. Mehrheit nicht beab- sichtigt, das Kabinet wegen seiner Haltung in dieser Angelegenheit zu stürzen. Eine event. Krise würde viel-

mehr andern in den letzten Tagen in Erscheinung getre- tenen Umständen zuzuschreiben sein.

Großbritannien. London, 5. März. Bei der gestern stattgehabten Deputirtenwahl im Londoner Stadt- viertel Pancratius, wurde an Stelle von Cochrane, welcher zum Peer aufrückte, der Gladstonianer Bolton mit 2657 St. gewählt. Der konserv. Gegenkandidat Graham erhielt 2549 St. Die Gladstonianer haben damit einen neuen Sitz gewonnen.

Holland. Amsterdam, 5. März. Suyder van Wissenkerke, Ministerialrath im Justizministerium, wird voraussichtlich zum Vertreter Hollands auf der Berliner Konferenz ernannt werden.

Italien. Rom, 5. März. Nach offiz. Feststellung überstiegen die Steuereinnahmen vom 1. Juli 1889 bis zum 28. Febr. d. J. die Steuereinnahmen der gleichen Periode des Vorjahres um 38^{1/4} Mill.

Ostafrika. Sansibar, 5. März. Emin Pascha wird noch einige Tage hier verbleiben. Er erwartet die Befehle des Khedive und wird dann auf kurze Zeit nach Bagamoyo zurückkehren. Ende d. M. gedenkt Emin nach Europa abzusiegeln. Sein Gesundheitszustand ist noch schwach. Während seines Aufenthalts hier ist Emin Gast des Sultans.

Aus dem Großherzogthum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, 7. März.

— Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachensendungen bildet immer noch die Ursache von unliebsamen Briefverschleppungen. Eine gründliche Beseitigung dieses Uebelstandes wäre nur dadurch er- reichbar, daß das Publikum sich daran gewöhnte, die Drucksachen in einer das Verschieben hindernden Weise zu verpacken. Leider werden aber Drucksachensendungen oft in so mangelhafter Verpackung aufgeliefert, daß sie zu Fallen für ihre kleineren Reisegefährten werden. Die Postverwaltung hat gummirte, mit 3-Pfennigmarke versehene Poststreifbänder eingeführt, welche in Mengen von 10 Stück für 35 Pfennig von den Postanstalten verkauft werden und deren Verwendung wir nicht dringend genug empfehlen können. Wenigstens aber sollte man sich bei Anfertigung der Bänder für Druck- sachen die Maßverhältnisse der amtlich eingeführten Streifbänder zum Vorbild nehmen. Bei einer gutver- packten Drucksachensendung muß das Papierband überall etwa drei Viertel der Außenfläche bedecken. Die Zei- tungen u. s. w. müssen möglichst schmal zusammenge- faltet werden, weil sich andernfalls das Band nicht fest umlegen läßt, und weil die Möglichkeit der Ver- schiebung um so geringer wird, je schmaler die Sendung verpackt ist. Dem Ganzen ist zweckmäßig durch kreuz- weise Verschnürung mit Bindfaden noch vermehrte Festig- keit zu geben. Werden offene Briefumschläge benutzt, so ist zu empfehlen, die Ueberfallklappe nicht einzu- schlagen, sondern in gewöhnlicher Lage offen zu lassen, zuvor aber, um das Zukleben zu verhindern, den gum- mirten Rand wegzuschneiden. Bei größeren Umschlägen, oder wenn die darin verpackten Drucksachen umfangreich sind, ist außerdem eine Umschnürung der Sendung zweckmäßig, wozu sich die vielfach im Gebrauche befind- lichen Gummibändchen gut eignen.

— Das diesjährige Abiturienten-Examen am hie- sigen Gymnasium, zu dem sich 8 Primaner angemeldet hatten, von denen jedoch 2 im Laufe desselben zurück- traten, bestanden 5 Examinanten.

— Das von dem Schöffengerichte in dem B.'schen Prozesse, B. hatte nämlich verschiedene hiesige junge Leute wegen Verleumdung angeklagt, vor kurzem ver- hängte freisprechende Urtheil wurde in dem gestrigen Termine vom Landgerichte verworfen und von den An- geklagten zwei zu je 100 Mk. und zwei zu je 75 Mk. Strafe sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

— Von der Kommission, welche zwecks Verbesserung des Abfuhrwesens unserer Stadt mehrere Städte Hollands besuchte, um dortige diesartige Einrichtungen zu studiren, sind unserm Magistrat und Stadtrath Vorschläge zugegangen, über die in nächster Zeit berathen wer- den wird.

Hierzu zwei Beilagen.

— Auf die „Erklärung“ des Hrn. Franz Poppe in der heutigen Nummer der „Oldenb. Anz.“ fühlt sich ein freisinniger Wähler veranlaßt, gegen diese öffentlich zu protestiren. Beweise, daß Hr. P. auf dem Gebiete der Nationalliberalen agitirt hat, kann Einsender zu jeder Stunde bringen. — Eine Beschnügnung in diesem Sinne hat daher wohl wenig Zweck.

— Der Sängerbund „Kameradschaft“ hält am Sonntag, den 9. März, einen großen Gesellschafts-Abend im Donnerstagskrug (bei Herrn Neckemeyer) ab. Das Programm ist sehr umfangreich und gediegen. Das Entree ist auf 30 Pfg. gestellt.

— Hungererly-Theater bei Hrn. Oppermann liest man heute in den Zeitungen. Großartige magisch-phantastische und physikalische Abendunterhaltungen, genannt die orientalischen wirklichen Wunder sind es, die dort aufgeführt werden. Nach den uns vorliegenden Gutachten über die Leistungen des Hrn. Prf. Hungererly geht demselben ein bedeutender Ruf voraus. Heute, Freitag, und folgende Tage beabsichtigt Hr. B. sich hier zu produziren, wünschen wir ihm besten Erfolg.

— Eisenbahn-Viehtransport. Die für die Beförderung von Kleinvieh im deutschen Eisenbahnverbaude geltenden Bestimmungen werden vom 1. April an aufgehoben und durch neue ersetzt, welche in einem besondern Tarif für die Beförderung von Kleinvieh in Käfigen u. c. und von Ferkeln, Lämmern, Zickeln in Einzelsendungen zusammengestellt werden. Dieser Tarif, welcher gleichzeitig die Desinfektionsvorschriften für Kleinvieh im Einzeltransport enthält, wird demnächst für 25 Pf. bei allen Gütere Expeditionen käuflich sein.

— Der Oldenburger Schützenverein erwählte am Mittwoch Abend in seiner Generalversammlung den Herrn Fortmann zu seinem 1. Vorsitzenden.

— Daß das Geld auf manchen Stellen noch sehr locker sitzt, beweist folgender Vorfall: Bleibt da ein Marine-Offizier am Mittwoch Abend in Wilhelmshaven, da er den Zug verpaßt, sitzen, hierauf leistet sich der Herr für seine eigene Kanne Bier, einen Extrazug und fährt solo von Wilhelmshaven nach Bremen für die Kleinigkeit von 388 M.

— Vor einigen Tagen wurden an das hies. Arsenal 2000 neue Gewehre abgeliefert. Dieselben sollen für die uns zunächst gelegenen Regimenter des 9. Korps bestimmt sein, während das 10. Korps eines der letzten sein dürfte, welches mit dem neuen Gewehr ausgerüstet wird.

— i Die Aufführung des Dramas „Galeotto“, von Echegaray, aus dem Spanischen überfetzt von Paul Lindau, dürfen wir wohl zu dem Besten zählen, was uns die Saison bis jetzt geboten hat. Der Dichter bietet uns kein eigentliches kunstgerechtes Drama; er hat einen Vorgang aus dem gewöhnlichen Leben, ein Bild aus unserer Zeit dramatisirt und scenisch dargestellt. Mit großer Kunst in wahrheitgetreuer Wiedergabe des Lebens, in leidenschaftdurchglüheter, edler und vornehmer Sprache führt er uns vor Augen, wie der große Galeotto, eine Bezeichnung für Frau Janna, für Klatscherei und Fraubaerei, für die Lust am Betrügen und Heruntermachen des lieben Nächsten ein paar edle Menschen zu Verbrechern treibt. Ein junger Dichter (Hr. Täger), der in der Familie seines väterlichen Freundes (Hr. Fischer) freundliche Aufnahme gefunden, erwirbt sich in dessen junger Frau (Fr. Kuhlmann) eine liebe Freundin. Reine und edle Interessen, die sie verbinden, werden von der Welt natürlich in den Schmutz gezogen und man schiebt ihrem Verkehr unlaute Gründe, verbrecherische Liebe unter. Als auch der Gatte der jungen Frau von dem Verdacht ergriffen wird, als er infolgedessen im Zweikampf fällt, ächtet die Welt die beiden jungen Leute. „Es kann ja nicht anders sein, sie müssen sich lieben!“ Nun erst, durch das gemeinsame, unverdiente Unglück auf einander angewiesen, von Troß und Verzweiflung fast bis zum Wahnsinn gebracht, werden sie einander in die Arme getrieben. Der große Kuppler hat sein Werk vollbracht; nicht etwa in böser Absicht, nein, lächelnden Mundes, mit Achselzucken und zweideutigem Stillschweigen. Wie ein Alp liegt es auf uns; wir vermiffen die befreiende Wirkung des Dramas, aber der Dichter hält uns in seinem Werk einen klaren Spiegel vor und predigt uns eine ernste, eindringliche Mahnung. — Die Aufführung war in jeder Hinsicht eine äußerst gelungene. Herr Täger gab die edle, schwärmerische Natur des Dichters vorzüglich, wie auch Hr. Fischer den großherzigen, väterlichen Freund. Die liebevolle treue Gattin sowohl, als die theilnehmende, fürsorgliche Freundin kamen in Fr. Kuhlmann zum klaren Ausdruck. Auch die mehr in den Hintergrund gerückten Personen leisteten ihr Bestes, wie Hr. Dröschel, Hr. Seydelmann und Fr. Schultzeiß. Das Stück fand eine besonders gute Aufnahme, was sich nicht nur in dem lauten Beifall als vielmehr in dem aufmerksamen Mitgehen und der gespannten, zum Theil athemlosen Theilnahme des Publikums zeigte.

Wieselfeste. Vom hiesigen Gesangverein wird am Sonntag, den 9. März, Abends 6 Uhr, im Vereinslokal ein Gesellschaftsabend veranstaltet, dessen ganzer Ertrag zum Besten des evangelischen Krankenhauses bestimmt ist.

Westerfeste. Der auch in Berlin gewählte Reichs-

tagsabgeordnete Hr. Albert Träger hat nach dem „G.“ an den Wahlkommissar Hr. Amtshauptmann von Buschmann in Barel ein Schreiben gerichtet, daß er die Wahl für unseren zweiten Oldenburgischen Wahlkreis annehme.

Leer. Vermißt wird der Gymnasiallehrer Karl Sell, welcher seit 14 Tagen seine Wohnung in Bremen verlassen hat. Er ist 56 Jahre alt, mittlerer Statur, hat melirtes, kurz geschnittenes Haar, graue Augen, rötlichen Vollbart, längliches Gesicht und war bekleidet mit brauner Hose, dunkelblauer Zoppe und schwarzem Ueberzieher. (L. A.)

Wilhelmshaven, 4. März. Das Feuerschiff „Genius Bank“ hat Eisgangs halber seine Station in der Jade verlassen und ist durch den Lootjendampfer „Wilhelmshaven“ gestern Vormittag in den hies. alten Hafen gebracht worden. — Die Binnenjade befindet sich voll Treibeis. In der Außenjade ist nur auf den Watten Eis vorhanden.

Bremen, 4. März. Der frühere Redakteur des eingegangenen „Bremer Fremdenblatt“, Carl Kouffell, geboren 1857 in Dannenberg, hatte von der Direktion der Reichsversicherungsbank durch Drohungen mit Veröffentlichung von Schmähartikeln über die Bank zunächst 1200 M. Schweigegeld, dann ein Jahresgeld von 900 M. zu erpressen versucht. Er wurde gestern vom Landgericht in 9 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt. Außerdem wurden ihm wegen Unterschlagung eines Ueberziehers 8 Tage Gefängniß zuerkannt.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Jahres 1890.

Am Sonntag, den 2. März, war das Mitglied des Ehrenpräsidiums, Oberammerherer Baron v. Alten, Exc., aus Oldenburg, in Bremen anwesend, um über die Ausstellung der Birkenfelder Achatindustrie mit dem Vorstände zu conferiren. Aus diesen Besprechungen geht hervor, daß an der Ausstellung dieser Industrie von der Oldenburgischen Regierung das lebhafteste Interesse genommen wird und dementsprechend die diesbezüglichen Kunstschätze des Großherzogs und eine große Kollektivausstellung, welche in historischer und technischer Beziehung lehrreich sein wird, zur Vorführung gelangen. Außerdem treten die Industriellen Birkenfelds noch als Einzelaussteller auf, so daß deren Leistungen ein Gesamtbild zeigen werden, welches wohl geeignet sein dürfte, der Achatindustrie Freunde und neue Absatzgebiete auf unserer Ausstellung zu erwerben. Nach Erledigung dieser, namentlich das Arrangement betreffenden Angelegenheit, fand eine gemeinsame Besichtigung des ganzen Ausstellungsterrains im Bürgerpark statt und äußerte Sr. Excellenz sich sehr befriedigt von dem Stand und der Entwicklung des Unternehmens.

Die drei großen bremischen Staats-Ehrenpreise im Betrage von 3000, 2000 und 1000 Mark für die am meisten hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Gewerbe und der Industrie werden von Urkunden begleitet sein, deren künstlerische Ausführung auf Pergament Herr D. Kropp junior, Assistent des Gewerbmuseums, bereitwilligst übernommen hat.

Dem Vorstände der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist es gelungen, die Außenseite der um das Ausstellungsterrain gezogenen Planke zu Reklamezwecken an die Firma Reimers & Wunnenberg, Annoncen-Exped. in Hamburg, Neust.-Zuhlenwiete 71 I, zu verpachten und zwar für die Zeit vom 1. April an bis zum Schluß der Ausstellung.

Die Arbeiten auf dem Ausstellungsterrain schreiten den Verhältnissen entsprechend rüstig vorwärts. Am weitesten ist die Maschinenhalle gediehen, in welcher bereits die Maler thätig sind und in Kürze mit dem Aufstellen der größeren Maschinen begonnen werden kann. In der Haupthalle wird theilweise bereits der Fußboden gelegt; auch das Gebäude für die Handlungsausstellung macht rasche Fortschritte. Das Westfälische Bauernhaus mit kleineren umgebenden Bauten ist fertig gestellt; auch ist die Bremerstraße im Werden begriffen und mit dem Aufbauen der Restaurants, Pavillons, der Fontänen u. s. w. ist der Anfang gemacht worden. Am Eingange des Parks sieht man bereits das Eingangsthor, eine Imitation des alten Osterthors, im Gerüstbau fertig. Hoffen wir, daß auch die Aussteller alle zur rechten Zeit am Platze sind, damit es bei der Eröffnung nicht heißt, die Ausstellung ist noch nicht fertig. Für den Besuch ist ein solches Zeugniß von sehr schädlicher Wirkung und tragen die Aussteller dann selbst den Schaden.

Litteratur.

— „Chaussee oder Eisenbahn?“ so betitelt sich das vor Kurzem in der Schulze'schen Hofbuchhandlung in Oldenburg erschienene kleine interessante Werkchen. In demselben werden eingehend die schon öfter in der Presse erwähnten Eisenbahnprojekte, als: Wildeshausen-Delmenhorst, Lindern-Lastrup-Gloppenburg, Friesoyte-Gloppenburg u. a. m. besprochen. Das Buch ist sehr von Interesse und daher Jedem, der sich auf diesem Gebiete orientiren will, bestens zu empfehlen. Der Preis ist 60 Pf. Verfasser des Werkes ist Hr. Amtshauptmann von Heimburg in Gloppenburg.

Allerlei.

— Vorsicht beim Käsekauf! In Holland und am Rhein haben unter dem Drucke der Erwerbsucht zahlreiche Fabrikanten des bekannten Holländer Käse sich vergessen, das Geschäft auf Kosten des bißh. Rufes ihrer Waare zu betreiben. Während nämlich der Käse bei redlichen Häusern aus vollfetter Milch hergestellt wurde, wird von den Fälschern entfahnte Milch verwendet und der Fettzusatz durch fremde Fette, unter denen namentlich Margarine, Leinöl und Baumwollsamöl hervorrangen, ersetzt. Diese Käse sind im frischen Zustande von echter Waare nicht zu unterscheiden. Kurzes Lagern läßt indessen die Mängel der Waare scharf hervortreten, denn die Käse werden brüchig, sie zeigen sich beim Schneiden glitschig und plagen schließlich. Sehr oft läuft auch eine Flüssigkeit aus den geplatzen Stellen heraus. Die Fabrikanten oder Händler mit derartigem Käse verschweigen vorläufig, daß sie nicht wirklich guten Holländer oder Rheinischen Käse, sondern Margarinkäse liefern. Selbstverständlich, um sich dafür den Werth für wirkliche Vollmilchkäse bezahlen zu lassen. Wir besitzen vorläufig ein Gesetz gegen die Margarinbutter, ob dasselbe auch auf Margarinkäse angewendet werden kann, oder ob schon das Verschweigen der Eigenschaft dieser Käse strafbar ist, das entzieht sich unserer Beurtheilung. Nach der Berl. Markthallenztg. handelt man gewöhnlich diesen Käsen unter dem Fettkäse, obgleich derselbe nur einen Werth von 30—40 Pf. für das Pfund hat.

— Ein neuer Heizstoff. Der franz. Chemiker Alphonse de Millefeurs hat ein Verfahren erfunden, Petroleum durch eine Art Verfeinerungsprozess in einen festen Zustand überzuführen. Derselbe hat jetzt der franz. Akademie Proben des Stoffes, also festes Petroleum in Briquetform vorgelegt. In diesem Zustande ist dasselbe gefahrlos zu behandeln und zu transportiren und stellt ein Heizmittel dar, welches die größten Vorzüge vor allen anderen Heizstoffen besitzt. Im Gegensatz zu flüssigem Petroleum entzündet der feste Stoff nicht in allen seinen Theilen beim Entzünden, sondern brennt langsam wie Holz ab und ist vollkommen explosions-sicher. Die Hitze des festen Petroleums übersteigt die des Oels um das Dreifache, die Achebildung ist sehr gering. Das Verfahren der Verfeinerung soll sehr billig sein. Da auch das Material kaum $\frac{1}{3}$ des Raumes von Kohlen einnimmt, so dürfte das feste Petroleum, wenn es sich bewährt, wohl für Dampfmaschinen, Lokomotiven u. c. jedes andere Heizmaterial verdrängen.

— Vom Todten zurückerstattet. Thränen den Augen erschien dieser Tage eine dralle, hübsche Bäuerin vor dem Ortsvorstande von M. Bilagos in Ungarn. Sie hatte eine große Bitte auf dem Herzen, eine große und ungewöhnliche: sie verlangte ihren kürzlich begrabenen Gatten wiederzusehen und bat also um die behördliche Erlaubniß, sein Grab aufscharren und den Sarg öffnen zu dürfen. Großes Kopfschütteln darob in der obrigkeitlichen Kanzlei: das Weib ist hübsch und jung, der Mann war ein gebrochener, mürrischer Greis, — was in aller Welt bewog also die Wittve zu diesem Verlangen, das sie überdies durch einen Strom von Thränen unterstützte? Die Sehnsucht trauernder Liebe konnte die Triebfeder des sonderbaren Wunsches nicht sein; was aber sonst? Danach befragt, schüttete sie bald ihr Herz aus. Sie möchte wieder heirathen, hätte sich sogar schon einen Bräutigam erwählt und nun fehlte nur noch die Mitgift: die Mitgift aber hätte der „Gottselige“ mit ins Grab genommen. Sie gab an, Kenntniß davon zu haben, daß ihr Mann einen Barbetrag von 200 Gulden besessen, das Geld finde sich jedoch nirgends im Hause, der Sterbende müsse es rein in seinen Kleidern vergessen haben. Die behördliche Erlaubniß zur Ausgrabung wurde ihr bewirkt und richtig fanden sich in dem Wamse des Todten die gesuchten Bankbilletts vor. Mit einem freudigen Aufschrei bemächtigte sich die Wittve des Geldes; nun kam wieder lustige Hochzeit gehalten werden. Die älteren Leute in Bilagos aber zerbrechen sich jetzt den Kopf darüber, ob der Todte noch als Sterbender das Geld in seiner Tasche vergessen, oder ob er es in kluger Voraussicht der knappen Trauerfrist seiner Wittve verborgen habe. Die glückliche Braut freilich schert sich um das alles nicht. Der Lebende hat Recht.

— Eine Geschichte mit humorvollem Ausgang ereignete sich dieser Tage im hohen Norden Berlins. Die sich „Gnädige“ nennen lassende Frau eines dortigen Bürgers hatte die leidige Angewohnheit, gern den Inhalt einer Cognacflasche zu prüfen. Dieser Tage nun, als das eben wieder neuzugezogene Dienstmädchen, ein heller Berliner Kopf, beim Zimmeraufräumen beschäftigt war, glitt die „Gnädige“ unter dem Einfluß des Cognac aus und fiel zu Boden. Das Mädchen versuchte nun mehreremal, die Gestürzte aufzurichten, was bei deren Leibesumfang aber vergebliches Bemühen war. So mußte denn der Herr gerufen werden, der das Mädchen anschauzte: „Donnerwetter, ist Ihnen das so schwer?“ — „Aee, die Gnädige is mich nich zu schwer, aberst der Coniac, den kriege ich nich uff“ lautete die prompte Antwort des Mädchens.

— Galant. Ein älterer Herr hat das Unglück

im Pferdebahnwagen einer Dame auf den Fuß zu treten, die in einen Schmerzensruf ausbricht. Der Herr entschuldigt sich: „Verzeihen Sie, aber es war nicht meine Schuld, warum ist Ihr Fuß so klein, daß man ihn nicht sehen kann?“ Und das Nechzen der Dame verwandelte sich in ein Lächeln.

— Kleine Verwechslung. Unteroffizier: „Einjährig-Freiwilliger Meyer, was sind Sie?“ — Meyer: „Pharmazeut!“ — Unteroffizier: „Lassen Sie doch diese hochklingenden Fremdwörter! Sagen Sie einfach — Thierarzt!“

— Ungewohnt. A (zu B. der aus der Sommerfrische heimgekehrt ist): „Schon wieder eingewöhnt?“ — B: „Noch nicht recht; die Häuser kommen mir hier so nieder vor gegen die Zugspitze!“

— Zurechtweisung. In einem Geschäfte gerathen zwei junge Leute aneinander und traktiren sich mit Verbal-Zinjuren. Hierüber vom Chef zur Rede gestellt, entschuldigen sie sich damit, daß sie in Wuth gerathen seien. — Chef: „Das muß ich mir verbitten, Sie haben nicht in Wuth zu gerathen, — dazu bin ich da.“

Ein Wettstreit zur Verbesserung der Lage der Arbeiter wird 1890 und zwar vom 25. Mai bis 29. September zu Köln auf dem Terrain zwischen „Flora“ und „Zoologischem Garten“ stattfinden. Zweck dieses Wettstreites ist, allen Industrien und Schichten des deutschen Volkes Gelegenheit zu geben, dazu beizutragen, die Lage der Arbeiter im Sinne der Allerhöchsten Kundgebung vom 4. Februar cr. zu verbessern. Zu dem Wettstreite werden alle Gegenstände, Einrichtungen und Arbeiten zugelassen, welche auf das Arbeiterleben Bezug haben und die Wohlfahrt der Arbeiter im Familienleben und in der Arbeit zu fördern bestimmt sind. Dieselben gelangen in weitestehenden, geräumigen Hallen zur Ausstellung. Der Wettstreit wird über 4 Haupt-Ausstellungen hallen verfügen: 1. Arbeiter-Wohlfahrt, 2. Haus-Industrien, 3. Gewerbe-Hygiene, 4. Unfallverhütung und Hülfsleistung. In der Halle für Haus-Industrien sollen alle Waaren, welche im Hause des Arbeiters hergestellt werden können, angefertigt und verkauft werden.

An Preisen sind ausgesetzt: 3000 M. Geldpreis für die beste Arbeit über die Verbesserung der Lage der deutschen Arbeiter im Sinne der Allerhöchsten Kundgebung, goldene, silberne Medaillen, Diplome. Den industriellen Werken und Gesellschaften ist durch den Wettstreit Gelegenheit geboten, ihre Einrichtungen zum Wohle der Arbeiter bekannt zu geben und so belehrend zu wirken und zur Racheiferung aufzufordern. Für alle zur Beteilung gelangenden Objekte, welche rein soziale Zwecke verfolgen, gelangt eine Platzmiete nicht zur Erhebung. Die General-Bedingungen und Preis-Aufgaben sind von der Geschäftsstelle, 94 Hohenzollernring, Köln, zu beziehen.

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
Oldenburg, den 7. März 1890.		
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,60	107,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,—	102,55
3 1/2 pCt. Oldenburger Coniols	102,50	103,50
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4% höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	102,—	—,—
4 pCt. do. do.	102,25	—,—
3 1/2 pCt. do. do.	100,25	—,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (hinbbar)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Kreis-Anleihe	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Landchaftliche Central-Pfandbriefe	99,60	—,—
3 pCt. Oldenb. Prämienanleihe (fest in % not.)	132,10	132,90
4 pCt. Culin-Lübecker-Priorit.-Obligationen	102,—	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	101,30	—,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	100,20	—,—
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe v. 87 u. 88	101,20	—,—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	91,—	92,—
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	102,10	102,65
3 1/2 pCt. do. do.	102,10	102,65
5 pCt. Italien. Rente (Stücke von 20000 fr. und darüber)	92,60	93,15
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	92,70	93,40
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II. — VI. Serie	86,20	86,75
4 pCt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	86,45	87,—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/4% höher.)		
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Priorit. gar.	57,45	58,—
Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4% höher.)		
3 1/2 pCt. Schwedische Staatsanleihe von 86	99,40	99,95
3 1/2 pCt. Schwedische Hypotheken-Pfandbriefe	96,30	—,—
4 pCt. Pfandbriefe der Braunsch.-Hannov. Hypothekenbank	100,80	101,35
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	100,95	101,50
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.- und Wechselbank	101,20	—,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rheinischen Hypotheken-Bank	96,15	96,90
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100,—	—,—
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100,—	—,—
4 1/2 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten rückzahlbar 105	103,50	—,—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100,50	—,—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins v. 31. Dezember 1889)	—,—	—,—
Oldenburg-Borngies. Dampfsh.-Meb.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—,—	—,—
Oldenburgische Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—,—	—,—

Warpspinnerei-Stamm-Aktien Stücke à 1000 M.

	90,—	169,10
(franco Zins)		
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,30	169,10
Wechsel auf London kurz für 1 Pstr. in M.	20,39	20,49
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,175	4,225
Holl. Banknoten für 10 Gulden in M.	16,79	—,—

An der Berliner Börse notirten gestern Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien Oldenb. Glashütten-Aktien (Augustfehn) Oldenb. Versicher.-Ges.-Aktien per Stück 1122— M. B. Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonnabend, 8. März.
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Past. Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Hülfspred. Wilkens.
Am Sonntag, 9. März.
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Past. Bartisch.
2. " (10 1/2 Uhr): Past. Roth.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Dem J. Gleimius, Leer, ein Sohn.
Gestorben: Köter G. G. Pargmann, Könnelmoor.
Stallbediente a. D. Wilhelm Kloppenburg, Bürgerfelde.
Mariechen Tramann, Osterburg. Elise Bunniez, Hammelwarden.

Station Oldenburg Winterfahrplan 1889.

An von	Richt.	Ab nach
7,27. 10,57	Leer	7,55. 2,20
1,52. 8,25	Wil-	6,20. 9,20
7,45. 11. 1,58	hlshvn.	7,45. 11,56
5,3. 8,25	Bre-	2,25. 6,9. 9,15
7,30 11,51	men.	6,16. 8,2 11,5
2,10. 6,4. 9,1.	Osnabr.	2,10. 5,13
1,30,†	Quaken-	8,40
7,33. 9,46	brück.	7,55 11,6
1,55. 5,3		2 17. 6,55
8,32		8,32

Der mit † bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Anzeigen.
Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 12. März ds. Js., Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen auf dem städtischen Lagerplatze am Stau 7 Decimalwaagen verschiedener Größe, 100 bis 1000 kg. tragend, sowie 4 Waagebalken und 1 Tafelwaage öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Bemerkte wird noch, daß sämtliche Gegenstände neu geacht und daher zum Gebrauch im öffentlichen Verkehr geeignet sind.
Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, den 3. März 1890. Beseher.

Bekanntmachung.
Zum 1. Juni d. J. ist die Stelle eines Assistenzarztes am hiesigen Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital neu zu besetzen. Dieselbe gewährt freie Station und eine Vergütung von 1000 M. im ersten und von 1200 Mark in den folgenden Jahren. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 1. April d. J. bei der unterzeichneten Direction einreichen.
Oldenburg, den 3. März 1890.
Direction des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital. Beseher. Dr. Ritter.

Osternburg. Der Glasmacher Georg von Sienen zu Osternburg, als Vormund des minderjährigen Kindes des weil. Herrn. Georg baselbst, Wilhelmstraße, läßt am Montag, den 10 d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, den beweglichen Nachlaß des weil. Georg als:
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 8 Stühle, 1 compl. Bett, 1 Bettstelle, 1 Taschenuhr, amerik. Wanduhren, 1 Küchenschrank mit Glasauflaß, Spiegel, mehrere Bilder, Gold- und Silbersachen, Haus- und Küchengeräth und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Die Sachen sind so gut wie neu. Käufer ladet ein
Anton Brankaup.

H. Rogge's Auctions - Saal,
Häufigstraße Nr. 10 und Markt Nr. 11.
Am Mittwoch, den 12. März ds. Js., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfangend, sollen viele neue und gebrauchte Möbeln aller Art, darunter:
3 Secretaire, 1 schöner Actenschrank, 12 große und mehrere kleine Spiegel, ferner gute Betten, Bettzeug, Schlaf- und Pferdebeden, Nähmaschinen, Tisch- und Hängelampen, viele neue Gardinen und Portieren, Flanelle, Kleidungsstücke, Regenschirme, Wand- und Cylinderuhren etc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
F. Penzner.
Auf gleich und Mai für hier und ausw. mehrere Köchinnen, Haus-, Küchen-, Wasch- und Kindermädchen, Kellner u. Kellnerlehrlinge, kl. u. größere Knechte sucht
C. Heunede, Nachw.-Bür., Rosenstr. 15.

Immobil-Verkauf.
Oldenburg, Ein hier an bester Lage der Altstadt an 2 der frequen- testen Straßen belegenes großes Grundstück, in dem seit vielen Jahren Colonialwaarenhandlung betrieben worden, welches sich aber für jedes größere Geschäft eignet, soll mit vollständiger Ladeneinrichtung verkauft resp. vermiehet werden. Auskunft ertheilt

Die Erben der weil. Eheleute Hinrich Reiners hieselbst lassen am Sonnabend, den 8. März d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend in und bei ihrem Hause Rosenstrasse 11 den ganzen beweglichen Nachlaß ihrer Erblasser öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufsthaber ladet ein
G. Lübben, Rechtsflr. Saarenechstraße 26.

J. A. Calberla.
1a. Candle Kohlen
" Schottische Kohlen
" Rußkohlen
" Anthracitkohlen
" Schmiedekohlen
empfehl billigt
Georg Nolte.

P. K. Rogge's
Ausgewählte Werke.
Mit 600 Illustrationen von A. Greil u. A. Schmidhämmer.
In genau 75 Lieferungen zum wohlfeilen Preise von 50 Pfennig. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
A. Hartleben's Verlag in Wien.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wiefelstede.

Die nächste Versammlung des deutsch-freisinnigen Wahlvereins findet nicht, wie verabredet, am 9. sondern Sonntag, den 16. d. Ms., Nachmittags 4 Uhr im Kuck'schen Gasthause zu Wiefelstede statt.

Der Vorstand.

Oppermann's Hôtel.

Am Sonnabend, den 8. März:

grosses humoristisches Bockbieranstich-Concert

verbunden mit

komischen Vorträgen, Kundgesängen, Duetten, Terzetten, Quartetten, Quintetten und Omeletten.

Ausgeführt von der Capelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

NB. Bockwürstel mit Sauerkraut und Kartoffelpurée während des Concerts zu haben à Portion 50 Pfg.

Oldenburg.

Bungerelly-Theater

im Saale des Herrn Oppermann (Oppermann's Hotel.)

Sonntag, den 9. März 1890.

Großartige

magische, physikalische u. optische Illusionen.

Arrangement und Darstellung des weltberühmten Hof-Künstlers

Prof. Reinhardi Bungerelly,

größter Illusionist der Gegenwart und Erklärer der geheimen Zauberkünste.

Verbunden mit Gesangs-Vorträgen.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1 Mk. 1. Platz 75 Pf. 2. Platz 50 Pf. Eintrittskarten sind im Vorverkauf: Nummerirter Platz 80 Pf. 1. Platz 60 Pf. 2. Platz 40 Pf. im Theaterlokal zu haben. Militär ohne Charge sowie Kinder zahlen die Hälfte.

Cassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

R. Bunger und Frau.

Am Sonnabend, den 8. d. Mts. kommt unser vorzügliches



ff. Bockbier



zum Anstich.

Büsing & Klostermann.

Ich empfehle zu billigsten Preisen:

- amerl. Cervelat-, Plock- und Kochmettwurst
- geräucherter amerländischer Speck
- amerikanisches Pökelfleisch
- große und kleine weiße Bohnen
- grüne, graue und geschälte gelbe Erbsen
- große und kleine Linsen
- eingemachte grüne Schnittbohnen

Sauerkohl, (zu bedeutend ermäßigten Preisen.)

J. B. Sarms.

M. Dreiser,

Osternburg, Kloppeburgerstraße
empfiehlt prima Pökelfleisch, Cervelatwurst, Plockwurst, Kochmettwurst, Corned-Beef, Sardellen.

Feinste Catarinen-Pflaumen, Pfund 50 Pfg., süsse grosse türkische Pflaumen, Pfund 30 und 25 Pfg., amerik. Ringäpfel, Pfd. 60 Pfg., Schnittäpfel 40 Pf., Schalenweise billiger.
J. B. Sarms.

J. Ohmstede, Achternstr. 32

empfiehlt:

Buckskins in dunklen Mustern, per Mtr. 3.25 Mk.

Buckskins in dunklen Mustern, schwere Qualit. p. Mtr. 4 Mk. u. 4.50 Mk.

unzerreißbare **Buckskins** per Mtr. 3.25 Mk.

unzerreißbare **Buckskins** in schwerer Waare, p. Mtr. 4 Mk. u. 4.50 Mk.

Kammgarne p. Mtr. von 5 Mk. 50 Pf. an.

Neuheiten in Anzug- u. Paletotstoffen.

Anfertigung nach Maß.

Sängerbund „Kameradschaft“

Sonntag, den 9. März:

Großer Gesellschaftsabend

im

„Donnerschwerer Krug“ (Reckemeyer.)

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Evangel. Krankenhaus.

Am Sonntag, den 9. März d. J. findet zum Besten des evangl. Krankenhauses

großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

im „Grünen Hof“ statt.

Da besonders tüchtige Kräfte zu diesem Feste ihre Mitwirkung zugesagt haben, verspricht der Abend ein recht genussreicher zu werden.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Pf.

Das Comité.

Karten im Vorverkauf sind bei den Herren Kaufmann Trenchon und Fabrikant Troebner zu haben.

Krieger- Verein

für Stadt und Land.

Sonntag, den 9. März 1890:

Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Erster großer

Gesellschafts-Abend

unter Leitung des Herrn Carl Haas, im Vereinslokale „Schützenhof zum Ziegelhof.“ Reichhaltiges Programm. Zur Aufführung gelangt u. A.:

Kaiser-Festspiel

von Carl Haas.

Entrée 30 Pfg.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch erlaubt sich ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen

Der Vorstand.

A. Doodt's Etablissement.

Während der Fastenzeit jeden Sonntag

grosses

Bier-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Entrée frei.

Oldenburger

Schützenhof.

Sonntag, den 9. März

großes

Concert

von der ganzen Capelle des Herrn Schmidt unter gütiger Mitwirkung des Herrn A. Sufeld vom Conservatorium Weimar (Violine).

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

L. Nolte.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 9. März. 80. Vorst. im Abonnement.

Hamlet.

Tragödie in 5 Akten von W. Shakespeare.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Beilage

zu Nr. 28 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 8. März 1890.

Eine Million.

Roman von Karl Keller.

(Fortsetzung.)

„Ich muß diese beleidigende Unterstellung entschieden zurückweisen,“ entgegnete Römer. „Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß ich von der ganzen Sache nichts weiß, man hat mir das Manuscript heimlich fortgenommen, und ich darf wohl vermuten, daß es von derselben Seite geschehen ist, welche Ihnen die Mittel an die Hand gab, für das erste Buch Reklame zu machen.“

„Das kann ich nicht glauben,“ sagte Niemberg lebhaft, „Fräulein Simon wäre gewiß nicht zu einem Anderen gegangen.“

Römer blickte mehr erstaunt als betroffen auf.

„Fräulein Simon?“ fragte er. „Sie hat Ihnen also damals zur Seite gestanden?“

„Nun ja, wer denn sonst? Ihre Braut hatte natürlich das lebhafteste Interesse für das Buch. Damals mußte ich freilich noch nicht, das zwischen Ihnen und der jungen Dame solch innige Beziehungen schon bestanden.“

„Also in der That — Fräulein Simon hat mit Ihnen den interessanten Handel abgeschlossen,“ sagte Römer in spöttischem Tone; „das ist ja eine recht interessante Größnung. Ich bin Ihnen recht dankbar für diese Aufklärung.“

„Aber das mußten Sie doch wissen — wenigstens vermuten.“

„Ach, ich vermuthete ganz anderes,“ sagte Römer leichtsin.

„Aber nun, zum Kukuk, geben Sie mir doch Aufklärung, wie das zweite Buch in die Dessenlichkeit gekommen ist,“ rief Niemberg.

„Dazu bin ich gegenwärtig außer Stande, aber ich werde sogleich Nachforschungen anstellen und Ihnen noch heute Auskunft geben.“

Niemberg mußte sich damit zufrieden geben. Er entfernte sich mit der Erklärung, daß er Römer bestimmt erwarten werde.

Dieser blieb in tiefem Sinnen zurück. Die Größnungen Niemberg's hatten ihn durchaus nicht erregt, es war im Gegentheil ein Gefühl der Ruhe über ihn gekommen.

Der Gedanke, daß Klara Herz den ihm so widerlichen Handel mit Niemberg abgeschlossen, hatte ihn Monate lang gepeinigt und ihm die Lust zu weiteren Arbeiten geraubt. Jetzt war er diese quälende Vorstellung los, Klara war gereinigt von dem häßlichen Verdacht, den er selbst auf sie geworfen.

Wie ungerecht hatte er sie beurtheilt! All seine Launen und seinen Mißmuth hatte sie ertragen, ohne jemals zu klagen. Sie war stets freundlich und gütig gegen ihn gewesen und hatte nicht einmal durch eine Miene verrathen, daß sie sich gekränkt fühle.

Wie war es nur möglich, daß sich der ungerechte Verdacht so lange gegen die arme Klara erhalten konnte!

Sophie trug die Schuld daran. Sie hatte diesen Verdacht geflissentlich unterstützt, trotzdem sie selbst sich schuldig fühlte.

Römer dachte an jenen Abend zurück, an welchem er sich mit der Tochter des Kommerzienraths verlobte.

Wie anders wäre Alles gekommen, wenn er damals die Wahrheit gekannt hätte?

Sophie hatte ihn getäuscht, und Monate lang hatte sie ihre Lüge aufrecht erhalten. Konnte er fernerhin mit ihr verkehren — war sie im Stande, ihm frei und unbefangenen entgegenzutreten?“

Er ließ das Mittagessen unberührt stehen und entfernte sich. In dem Geschäft erbat er sich Urlaub für den Nachmittag, der ihm gewährt wurde.

Er ging dann nach der Kleinen Hamburger Straße. Zunächst mußte er mit Klara sprechen.

XXIX.

Römer war erstaunt, in dem Trödeladen des alten Herz eine sehr aufgeregte Gesellschaft zu finden.

Man sprach laut durcheinander und gestikulirte lebhaft mit den Händen. Es mußte ein bedeutungsvolles Ereigniß sein, welches die ganze Nachbarschaft herbeigelockt hatte.

Markus Herz jammerte und Moriz Löwenfeld rang verzweifelt die Hände.

Die Nachbarn suchten zu beschwichtigen und gute Rathschläge zu ertheilen.

Als Römer in den Laden trat, geberdete Markus Herz sich wie ein Verzweifelter.

„Gah, Sie haben auch schon gehört von dem großen Unglück und kommen, um Ihr Geld von mir

zu verlangen. Schlagen Sie mich todt, überliefere Sie mich der Polizei, aber ich kann Ihnen nicht geben, was Ihr Eigenthum ist. Ich bin ein unglücklicher Mann.“

„Aber was ist denn vorgefallen lieber Herr Herz?“ fragte Römer erstaunt.

„Sie wissen es also nicht, Sie kommen nicht, um Ihr Geld zu holen.“

„Ich denke ja nicht daran. Erzählen Sie nur, was ist passiert?“

„Diebe haben den Kassenschrank des Herrn Herz ausgeräumt,“ gab Moriz Löwenfeld statt des Alten zur Antwort. „Sie haben Alles gestohlen, was er besitzt.“

„Auch Ihr Geld haben Sie gestohlen, Herr Römer, Ihre Aktien von der Nord-Ost-Bahn, die in meinem Geldschrank lagen,“ rief Markus Herz. „Es ist Alles bis auf das letzte Papierchen, den letzten Nickel. Ich bin ein ruinirter Mann, ein Bettler. Nicht einen Pfennig kann ich Ihnen zurückerstatten von Ihrem Eigenthum das Sie vertrauensvoll in meine Hände gelegt haben. Sie werden mich verfluchen, Herr Römer.“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Maßregeln gegen die Verfälschung von Futtermitteln. Gegenwärtig geht eine außerordentliche Bewegung durch die landw. Kreise aus Anlaß der auch in jüngster Zeit wiederholt vorgekommenen Verfälschungen der Futtermittel. Die Frage wird um so lebhafter ventilirt, als die Beschaffenheit der Futtermittel allerdings von wesentlicher Bedeutung ist für die gedeihliche Entwicklung der Viehhaltung. Vom deutschen Landwirthschaftsrath ist die Angelgenheit in jüngster Zeit zu verfolgen in die Hand genommen worden und es wird von dieser Stelle die Frage erörtert, ob es geboten sei, gesetzliche Maßregeln für das ganze deutsche Reich zu schaffen, denen zufolge die Verfälschung von Futtermitteln und der Verkauf dieser Fabrikate unter besondere strafrechtliche Bestimmungen gestellt werden soll. Der deutsche Landwirthschaftsrath hat die landw. Vereine zur Unterstützung dabei aufgefordert und es bleibt nur zu wünschen, daß diese in ihrem Kreise das Ihrige thun, die nöthigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

— Zur Vorsicht beim Einkauf von Chilisalpeter mahnt die Veröffentlichung zweier Analysen, nach welchen die als Salpeter verkauften Düngesalze nur zur Hälfte aus Salpeter, zur andern Hälfte aber aus minderwerthigen Kali- und Magnesia-Verbindungen (Stassfurter Abraumsalzen) bestanden. Man kaufe also den Chilisalpeter in größeren Mengen und lasse Durchschnittsproben an der landwirthschaftlichen Versuchstation untersuchen. — Weizenfütterung, welches außer anderen fremden Bestandtheilen Hanfsamen und, worauf es hier besonders ankommt, die Schaalen von Ricinus-saamen (Preßrückstände von der Ricinusölgewinnung) als betrügerische Zumiischung enthielt, hat bei der Verfütterung von ca. 1/4 Pfund pro Kopf die Erkrankung von 35 Pferden in einem Stalle verursacht. Mehrere Thiere gingen, in Folge der Vergiftung zu Grunde.

Anzeigen.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Oldenburg. Am Sonnabend, den 8. März d. J., Mittags 12 Uhr

soll das der Ehefrau des früheren Bäckermstrs. Heinrich Diedrich Althing hieselbst gehörige, an der Langenstraße, neben dem Lappan, belegene Geschäftshaus, mit dem dahinter belegenen neuen Wohnhause und dem 2 ar 28 qm großen Haus- und Hofraum im Amtsgerichtslokale hieselbst durch den Unterzeichneten nochmals zum Verkaufe aufgesetzt werden.

In dem Geschäftshause, in welchem seit ca. 50 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden, befinden sich 2 Läden und viele Wohnräume, das dahinter belegene neue Wohnhaus enthält zwei Familienwohnungen. In dem unter dem Geschäftshause befindlichen großen Keller ist früher Wirtschaft betrieben.

Das Immobilien ist seiner vorzüglichen Geschäftslage und seiner Größe wegen zu jedem kaufmännischen und anderen Geschäfte sehr geeignet.

Falls irgend angängig erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

Wegen weiterer Auskunft wolle man sich wenden an

J. A. Calberla.

Öffentlicher Verkauf.

Oldenburg. Für Rechnung derer die es an geht, werde ich am

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, d. 20. März d. J., jedesmal Nachmittags 2 Uhr auf,

in Hader's Gasthaus am Langenweg hies. eine große Parthie Herren- und Knaben-Anzüge, darunter auch für Confirmanden, Paletots, div. Hosen, Westen, Joppen, Patchend-Hemden, Unterziehezeuge, Hüte, Mützen, Schirme, Damenröcke; ferner: eine Parthie Stückwaare, darunter sehr feine Stoffe, sowie eine Parthie Damen- und Kinder-Regenmäntel, Jaquets, Tricotailen zc. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

M. Bischoff.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Oldenburg. Am Sonnabend, d. 12. April d. J., Mittags 12 Uhr,

soll das dem Bäckermstr. Carl Heinrich Laddiken früher zu Oldenburg, jetzt zu Edevecht, gehörige an der Haarenstraße belegene Geschäftshaus mit dem 1 ar 72 qm großen Haus- und Hofraum im Amtsgerichtslokale hieselbst durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Im Hause ist längere Jahre Bäckerei und die letzte Zeit ein kaufmännisches Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden.

Das Immobilien ist seiner vorzüglichen Geschäftslage wegen zu jedem Geschäfte sehr geeignet.

Falls annehmbar geboten, wird der Zuschlag sofort im Verkaufstermine erfolgen.

Der Unterzeichnete ertheilt gern jede weitere Auskunft bezüglich des Immobilien, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

J. A. Calberla.



Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. — Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressiren: „Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Die Buchdruckerei

der Neuen Zeitung

Fritz Drewes
Rosenstrasse 15

liefert

Verlobungskarten
Einladungskarten
Vermähl.-Anz.
Visitenkarten
Geburtsanzeigen
Grat.-Karten
Hochzeitslieder
Todesanzeigen
Todeszettel
Speise-Karten
Weinkarten
Eintrittskarten
Tanzkarten
Programme
Papierservietten

Reiseavise
Rechnungen
Circulars
Adresskarten
Preislisten
Wechselsformulare
Packet-Adressen
Gum. Packetzettel
Anbänge-Etiquet.
Wein-
Liqueur-
Briefköpfe
Mittheilungen
Couverts
Frachtbriefe

etc. etc.

geschmackvoll, schnell und billig.

Zur gefälligen Beachtung!

Zu bevorstehenden Konfirmanden-Fahren halten wir unser

Mieth-Fuhrwerk

den hochgeehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Bestellungen nehmen entgegen

Meier & v. Minden,

Rosenstraße 14.

Reelle Bedienung. Billige Preise.



Revolver 6 schüssig Cal. 7 mm. 6
9 mm. 9 Mk.

Centralfeuer-Doppelflinten
von 35 Mark an.

Teschins sogen. ohne Knall, (Gewehrform)
Cal. 6 mm. 8 Mk. Cal. 9 mm. 15 Mk.

Westentaschenteschins
sogen. ohne Knall 4 Mk.

Patent-Luftgewehre
ganz ohne Geräusch 25 Mk.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis.
Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages. Für jede Waffe über-
nehme ich volle Garantie. Jeder der eine
Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen
will, lasse sich gegen Einsendung von 50 Pfg.
in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hoch-
interess. illustr. Katalog schicken.

Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert!

Georg Knaak, Waffenfabrik,
BERLIN S.W., Friedrich-Strasse 237.

Sensationelle Erfindung für

Raucher.

Rich. Berck's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

Übertrifft Alles bisher Dagewesene



Schutzmarke versehen um Täuschungen zu vermeiden
Nachahmungen werden gesetzlich verfolgt.

Die Sanitätspfeife

braucht nie gereinigt zu werden.

No. 14. 100 ctm lang, aus fein polirtem Horn-
holz 3 M.

No. 8. 95 ctm lang, aus echtem wohriechenden
Weichselholz 5 M.

No. 2. 100 ctm lang, ebenso, aber mit langem
Hornabguß 8 M.

Jede Pfeife mit breiter Spitze und Reservemundstück 25 Pf.
mehr. Wiederverkauf Rabatt. Versand gegen Nachn. od.
vorher. Einsehd. des Betrages.

Meiniger Fabrikant:

J. Fleischmann Nachf., Ruhla (Thür.).

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

R. G. Poppen, Hofkunstbrechler,
Achterstraße 47.

Steinkohlen, Koks u. Torf

halte stets auf Lager und gebe bei großen und
kleinen Quantitäten ab.

Bestellungen werden jederzeit in meinem Laden
entgegengenommen. **Brandes, Steinweg Nr. 1.**

Das seit 20 Jahren bestehende große

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in **Ottensen** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halb-
daunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., vorzügl. Daunen
nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet.
Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Zulittstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl, garantiert
federdicht, fertig genäht nur 14 Mark, zweischläfrig
nur 17 Mark.



Fr. Lehmann,

Korbmacher, Gasstraße 10.,
empfiehlt Kinderwagen, Lehn-
stühle, Blumentische, Wasch-
und Reiseförbe, Sämtliche
Korbwaaren für Stidereien
ingerichtet, garnirte Körbe zu
allerbilligsten Preisen.



Ein unübertroffenes Heilmittel
geg. alle Arten Nervenleiden ist
allein das ächte Prof. Dr. Lieber's
Nerven-Elixir,

besonders geg. Schwächezustände, Herz-
klopfen, Angstgefühle, Beklemmung,
Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen etc., zu 1 1/2,
3, 5 und 9 Mk. Als ein probates Heilmittel können
allen Magentranken die ächten **St. Jacobs-
Magentropfen** empfohlen werden à Fl. zu 1
u. 2. Mk. Ausführl. im Buche „Krankentrost“,
gratis erhältl. bei Dr. Vödiker & Co., Emmerich.

Geheime

Krankh. beiderlei Geschlechts,
namentlich jeden krankhaften
Ausfluss heilt nur allein, ohne Einspritzung
und Berufsstörung, auch vollständig gefahr-
und schmerzlos in 3-5 Tagen der emer.
Königl. Militär-Arzt Ferd. Helmsen Berlin,
Gneisenau-Strasse 104. Auswärts brieflich.
Erfolg garantiert.

Billigste und beste Bezugsquelle für

Tuche und Buckskins

Special-Geschäft. Grösstes Lager am Platze.

Tuchhandlung

Engros u. endetail

von

Hillje & Köhne

Oldenburg i/Gr.

Langestr. 23.

empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Paletotstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

zu äusserst niedrig gestellten Preisen.

Mustersendungen nach Auswärts franco!

Annoncen-Annahme

für die

„Neue Zeitung“

Bernh. Bohlen, Cassstr.

Redaktion, Druck und Verlag von **Fritz Drewes, Oldenburg, Rosenstraße 15.**

Kur im Hause.

Dr. Kiedricher Sprudel.

biete warme Heilquelle im romantischen Gieseler-
a. B. b. e. i. n. Heiligt ist unter dem Verdicht Seilonsen Ertrag in erster Linie.
Nachzeitig. Guraditen hat sich der Kiedr. Sprudel auf folgende Weise bei allen
Magen- u. Unterleibsliden, Verdaunungsbeschwerden,
Sturcbildung,
bei Augen- u. Bronchialkatarrh, Heiterkeit, Mchmungsbeschwerden,
bei Gicht, Rheumatismus, Hornhäute, Steinleiden,
bei Fettigkeit, Leber- und Nierenleiden,
weit außerdem blutreinigend und befeuchtend.
Brogüre und Anabalen gratis und franco.
76 Quente 50 Pfg.; in Deposits 60 Pfg. resp. 65 Pfg.
Kiedricher Sprudel-Versand zu Gtville a. Rhein.
Zurhaben in allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen u. Drogerien.

General-Depot: **Friedr. W. Haase, Hannover.**

Depot in Oldenburg:

H. Fischer, Langestraße.

Gründlichen Clavierunterricht

ertheilt billigt

E. Paulus, Musiklehrer.

Technicum Mittweida

Sachsen.

- a) Maschinen-Ingenieur-Schule
- b) Werkmeister-Schule.

— Vorunterricht frei. —

In **Max Hesse's Verlag** in Leipzig
erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung
zu beziehen:

Hervorragendes Werk für das junge Geschlecht: Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte

von **Constanze von Franken.**

Eleg. geb. 2 Mark.

„Wüchte dieses vortreffliche Buch nicht nur
in der Hand eines jeden jungen Mädchens, son-
dern auch jeden jungen Mannes zu finden sein.
Es ist ein vorzügliches Werkchen, würdig die
größte Verbreitung zu finden,“ so äußerte sich
eine hochgestellte Persönlichkeit, der das Buch vor-
gelegen. Beste Ausstattung in Papier, Druck
und Einband machen das ca. 240 Seiten starke
Buch zu einem hervorragenden Geschenkwerk.
Der Preis — 2 Mark gebunden — ist außer-
ordentlich billig. Zu beziehen durch jede Buch-
handlung.

Heirath.

Damen und Herren jeden Alters und
Standes, aus Bürgerfamilien bis zum höchsten Adel
vermittelt vortheilhafte **Heirathsparthieen**
durchaus reell unter strengster Discretion eine in allen
Kreisen der Gesellschaft aufs beste eingeführte Dame.
Man adressire vertrauensvoll an „**Glück und
Vertrauen**“ Postamt Schiltigheim b. Strassbur i. E.

Ich suche momentan für zwei adelige
Offiziere reiche junge Frauen, wenn auch aus bür-
gerlichem Hause, und für eine Wittve in mittleren
Jahren einen **sehr distinguirten** Gatten, der
unabhängig genug ist, in ihre Verhältnisse zu treten.



Epilepsie.

Krampf- u. Nervenleidende finden
sichere Heilung nach einzig dastehender tausend-
fach bewährter Metho e.

Briefliche Behandlung nach Einsendung eines
ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit
Retourmarken zu adressiren:

„**Hygiea Sanatorium**“ **Hamburg I.**

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14-
methode zur sofortigen radikalen Beseitigung der
Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.
Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtlei-
dende in Stein bei Sickingen.** Briefen sind
10 Pfg. Rückporto beizufügen.